



# ZOOLOGIESTUDIUM AB 145.– IM JAHR

**ZOO**h!  
Z Ü R I C H

**Mit einer Zoojahreskarte können Sie unsere über 370 Tierarten an 365 Tagen hautnah studieren.**

Immatrikulation ganz einfach an der Zookasse.

Erwachsene (ab 21 Jahren)

Familien (Lebenspartner mit eigenen Kindern, 6–15 Jahre)

Grosseltern (mit max. vier eigenen Enkeln, 6–15 Jahre)

Alleinerziehende (1 Person mit eigenen Kindern, 6–15 Jahre)

CHF 145.–

CHF 230.–

CHF 230.–

CHF 190.–



Invasive Species HS 2021

## BIOLOGIE UND ERKRANKUNGEN VON WILDTIEREN

**Die Vortragsreihe «Biologie und Erkrankungen von Wildtieren» vermittelt Studierenden der Tiermedizin Informationen über die biologischen und ökologischen Zusammenhänge rund um das Tier. Die interessierte Öffentlichkeit ist bei freiem Eintritt zu allen Vorträgen geladen.**

Die Vorträge finden jeweils dienstags, 17:15 bis 18:00 Uhr, im grossen Hörsaal der Vetsuisse-Fakultät der Universität Zürich, Winterthurerstrasse 260 (Haltestelle «Tierspital», Tramlinien Nr. 7 und 9), statt.

**Vetsuisse-Fakultät der Universität Zürich  
Departement für Kleintiere  
Klinik für Zoo-, Heim- und Wildtiere  
Winterthurerstrasse 260  
8057 Zürich**



«Ich habe nichts gegen Fremde. Einige meiner besten Freunde sind Fremde. Aber diese Fremden sind nicht von hier.» sagt Methusalix, der Greis im Asterix-Band «Das Geschenk Cäsars». Unser Verhältnis dem Fremden gegenüber ist zwiespältig – umso mehr in Zeiten grosser Flüchtlingsströme weltweit. Kaum ein Thema beschäftigt uns innenpolitisch so sehr wie die Angst vor einer Überfremdung.

Dabei vergisst man gerne, dass der Unterschied zwischen einem Einheimischen und einem Fremden nicht unbedingt ein substanzialer, sondern oft nur ein chronologischer ist. Der eine war einfach etwas früher da. Der Begriff ‚Neozoon‘ beschreibt eben diese Tatsache – die bezeichnete Lebensform ist vergleichsweise ‚neu‘. Spitzfindig kann man fragen: Wie lange hätte der Waschbär schon in unseren Wäldern leben müssen, damit wir ihn als einheimisch akzeptieren? Gibt es einen biologisch fundierten, zeitlichen Grenzwert? Falls es dieser Art gelingt, auch zu Zeiten unserer Urenkel immer noch in der Schweiz vorzukommen – wird sie dann als einheimisch akzeptiert? Und wenn ja, mit welchem Recht hat man vorerst versucht, sie zu stoppen?

Die Habitats dieses Planeten sind weitgehend von Lebewesen – je nach Sprachduktus – ‚erobert‘, ‚besiedelt‘ oder ‚gefüllt‘ worden. Die Verteilung der Lebewesen über den Lebensraum ist dabei geographisch vergleichsweise stabil. Wir sprechen daher von ‚einheimischen‘ Arten und grenzen diese gegen solche Arten ab, die in einem Gebiet – zumindest in einem historisch überschaubaren Rahmen – nicht vorkommen. Wer an ein Habitat angepasst ist, hat einen ‚Heimvorteil‘ und wird nicht so leicht von Neuankömmlingen abgelöst. Dieser Zustand der Stabilität ist dabei meist nur in unserer Wahrnehmung statisch – in Wirklichkeit versuchen viele nicht einheimische Arten beständig ihren Lebensraum zu erweitern – hinein in das heimische Mikrobiom, im Falle einer ansteckenden Krankheit, oder in einen Landstrich, im Falle einer Migrationsbewegung.

Können die Einheimischen Einfluss ausüben, dann versuchen sie in der Regel, ihren Status gegen Neuankömmlinge zu verteidigen. Beim Natur- und Habitatschutz bedeutet dies in der Regel die bewahrende Einstellung, dass ‚fremde‘ oder ‚invasive‘ Arten nicht erwünscht sind – was sich in verschiedenen gesetzlichen Regelungen niederschlagen kann. Vom Jagdgesetz, wo die erst seit kurzem einheimischen Arten nicht geschützt sind, bis zur EU-Zoo-Direktive, die die Fortpflanzung von potenziell invasiven Arten in unseren Zoos verbietet.

Dabei haben solche Arten, die wir als ‚invasiv‘ oder als ‚Neozoon‘ bezeichnen, meist eines gemeinsam – ihren Erfolg. Sie haben es geschafft, in vergleichsweise kurzer Zeit ein neues, eigentlich schon besetztes Habitat zu erschliessen. Ist das erschreckend, bewundernswert oder einfach der Lauf der Zeit? Gleich, ob man erschauert oder staunt – es ist die Unmittelbarkeit, die kurze Zeitspanne, die invasive Arten für ihre Ausbreitung und Etablierung benötigen, die sie so faszinierend machen.

Die vortragenden Referentinnen und Referenten illustrieren anhand von anekdotischen sowie systematischen Schilderungen von ‚Invasiven‘, welche Umstände zu Erfolg oder Misserfolg führen können und welche Auswirkungen nicht einheimische Arten auf die neu besiedelten Ökosysteme haben können. Einige von ihnen sind sogar hauptberuflich in die ständige Auseinandersetzung mit invasiven Arten involviert.

## Vorlesung Nr. 0545



**Leitung: Jean-Michel Hatt, Prof. Dr. med. vet., MSc,  
unter Mitarbeit von: Marcus Clauss, Prof. Dr. med. vet., MSc,  
Maya Kummrow, Dr. med. vet.**



### 21.09. Neozoen – mit Krankheiten im Gepäck

Prof. Jean-Michel Hatt  
Direktor der Klinik für Zoo-, Heim- und Wildtiere, Universität Zürich

### 05.10. Neozoen – Gratwanderung zwischen Ausrottung und Kapitulation

Daniel Fischer  
Sektionsleiter Biosicherheit, Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft, Baudirektion Kanton Zürich

### 19.10. Der verwundbare Kontinent: Absichtliche und unabsichtliche Einführung von Tierarten nach Australien und ihre ökologische Auswirkung

Prof. Dr. Klaus Henle  
Leiter, Departement Naturschutzforschung am Helmholtz Zentrum für Umweltforschung, Leipzig

### 02.11. Die kaltblütige Verdrängung - invasive und standortfremde Amphibien und Reptilien in der Schweiz und deren Auswirkungen auf die heimischen Arten

Dr. Benedikt Schmidt  
Wissenschaftlicher Mitarbeiter, info fauna karch, Neuchâtel & Forschungsgruppenleiter,  
Institut für Evolutionsbiologie und Umweltwissenschaften, Universität Zürich, Zürich

### 16.11. Domestikation als Startvorteil? Wie domestizierte Arten zu Invasoren werden

Prof. Marcelo Sanchez-Villagra  
Direktor des Pläontologischen Instituts und Museums der Universität Zürich

### 30.11. Die Invasion unter Wasser – aquatische Neozonen

Dr. Claudia Ruprecht  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft, Baudirektion Kanton Zürich

### 14.12. When pests become pets: invasive species are favoured in the global pet trade

Dr. Jérôme M. W. Gippet  
Postdoc Researcher, Department of Ecology and Evolution, University of Lausanne